

Mit Ihro Römisch Kaiserl. auch Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen allergnädigsten und andern höchsten und resp. hohen Privilegiis.

h. 107, 33.

Yd
6066

Kurze Beschreibung und Gebrauch der Recht Recht-Gelecken
examinierten und adprobirten

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Schneebergischen Medicamenten.

So anjeko mit vielen kostbaren Ingredientien von uns verbessert worden, und nächst Gott bewährte Arzneyen vor vielerley Krankheiten sind, und zu Erhaltung menschlicher Gesundheit dienen. Und weil solche durch die Gnade Gottes von unsern seel. Vor-Veltern, Herrn Jacob, Thomas und Johann Andreas Trögern nimmehro von 118. Jahren her an viel tausend Menschen, so wohl in als aufer des Landes adprobirt, gut und gerecht erfunden, auch damit ist gerathen und geholfen worden, haben sie, (Gott sey Dank!) ein sehr gutes und großes Lob erreicht; daher denn solche nicht allein in ganzen Churfürstenthum Sachsen und incorporirten Landen, sondern auch im Churfürstenthum Mainz, und an allen und ieden Orten des heil. Röm. Reichs, wo es uns beliebt, so wohl in als aufer den freyen Jahrmärkten und Messen, frey, öffentlich und ungehindert feil zu haben und zu verkaufen, uns durch herrliche Privilegia allergnädigst, gnädigst und gnädig ist erlaubet worden, sondern auch einem jedweden, so dergleichen Waare unter unserm Nahmen führen wollte, solche zu verkaufen nicht zugelassen werden soll.

):(

I. Schnees

) 2 (

I. Schneeberger Schlag-Balsam.

Wird vor alle Schlag-Flüsse und Ohnmachten sicher gebraucht und als ein wohlriechender Balsam adhibirt.

2. Scherzerischer oder sogenannter

Gift- und Haupt-Balsam.

Erstlich dienet er wider die Schlag-Flüsse, Schwindel des Haupt, Ohnmachten und schwere Noth, nur einer Erbsen groß unter die Zunge genommen, und an das Haupt gestrichen.

2) Wider die Kopf-Schmerzen, etwas an die Schläfe, auf den Wirbel des Haupt, und in das Genicke gestrichen, ist fürtrefflich gut.

3) Wider Magen-Wehe, Durchlauf und giftige Fieber, eine gute Erbsen groß in warmen Wein, einige mal nach einander, u auf den Magen, oder in die Herzgrube etwas geschmieret

4) So sich jemand verbrant hat, reibet man nur denselben Ort damit, oder etwas auf ein zartes Luchlein gestrichen und übergelegt, so vergehet der Schmerz, und heilet bald davon. Ingleichen wer sich geschnitten, gestochen oder gequetschet hat und keine allzutiefe Wunde ist, so ist dieser Balsam recht köstlich und heilet solche Verletzung in kurzer Zeit.

5) Wer mit starken Haupt-Schlag und andern Flüssen behaftet ist, es sey auch an welchem Ort es wolle, da wird der leidende Theil nur mit diesem Balsam wohl gerieben, so resolviret sich der Fluß und verreibt solchen bald.

6) Kan auch dieser edle und sehr berühmte Balsam bey grassirenden giftigen Kranckheiten, auch in feuchten und nebligten Wetter fleißig gebraucht werden. In specie, sollen sich diesen Balsam alle Reisende sehr recommendiret seyn lassen, solchen allezeit bey sich führen und bey dergleichen vorkommenden bösen Witterung, als ein Präservativ fleißig und täglich gebrauchen, nur in die Nasen-Löcher gestrichen und etwas an die Schläfe geschmieret.

7) Können diesen Balsam alle diejenigen fleißig gebrauchen, welche mit den Krancken viel umgehen, in specie; die Herren Geistlichen, welche sich ihn als ein herrliches Präservativ für solche giftige und böse Kranckheiten wollen lassen recommendirt seyn, nur an das Haupt und in die Nase gestrichen, auch etwas auf die Zunge genommen.

In Summa, die vortrefflichsten Tugenden und Kraft dieses edlen Balsams, welcher noch zu vielerley Zuständen mehr zu gebrauchen, und sehr wohl befunden worden, kan nicht gungsam gerühmet und beschriben werden.

3. Schneeberger Gnaden- und Lebens-Balsam.

Erstlich erwärmet er, und machet subtil das erkältete und verstockte Gehir, verreibt die Flüsse des Haupt, stärket das Gehirn, Sinn und Gedächtniß, verreibt den

den Schwindel, behütet den Menschen vor den Schlag, fallende Sucht, Morgens und Abends 15. bis 20. Tropfen in Wein oder Brandewein eingenommen, des Morgens eine Stunde darauf gefastet, des Abends 1. Stunde nach dem Essen etl. Tage fleißig gebraucht.

2) Dient dieser Balsam alten und jungen Leuten, die engen und schweren Athem haben, so der Magen, Lunge, Leber und Milz mit vielem Schleim überzogen wäre, die brauchen Morgens und Abends diesen Balsam, eine alte Person 15. bis 20. Tropfen, in Wein, Brandewein oder auf Zucker gesprizet und übergeschluckt, und etwas darauf getrunken, den Kindern aber, so viel Jahr sie alt sind, so viel Tropfen, in Wein, Thee, Coffee, oder auf Zucker, so führet er aus allen zähen Schleim, und eröffnet die Luft-Röhren zur Lunge und Leber, machet weit um die Brust, vertreibet den kurzen und schweren Athem, machet guten Appetit zum Essen und Trinken, und läßt keine Fäulung in den Magen kommen.

3) Wenn der Mensch mit überflüssiger Galle behaftet wäre, und ihm die Galle in den Magen aufsteiget, Speiß und Trank über sich stößt, wovon er allerhand Krankheiten bekommt, als Fieber, Gelb und Wasser-Sucht, und auch wohl gar die Lungen-Sucht, davon alle Glieder matt und schwach werden, denen das Geblüt mit Wasser und Schleim beladen wird, die brauchen diesen Gnaden-Balsam alle Abend und Morgen 15. bis 20. Tropfen.

4) Stillt dieser Gnaden-Balsam das Grimmen und Bärmutter, Colicas Passiones Manns- und Weibs-Personen 20. bis 30. Tropfen eingegeben in einem Löffel voll Wein oder Brandewein, Weibs-Personen, die Mutterlütichig sind, auch in Epilepsia, Schwindel, Schlassucht, Scorbut, Blut Flüssen, Fluore albo Mulierum, hilft sehr wohl, erwärmet und treibet alles Böse ab.

5) Ist derselbe vortreflich und ohne dem mindesten Schaden wider die Gonorrhoeam simplicem ja auch Gonorrhoeam virulentam oder Gallicam besonders im Anfang gut zu gebrauchen, und dann werden Morgens, Nachmittags und Abends 1. Stunde nach Tische in Petersilien Wasser jedesmal 30. Tropfen genommen, worauf denn aber zuletzt eine Purganz von Mercurial-Pillen erfolgen muß.

6) Führet dieser Gnaden-Balsam allen zähen Schleim aus den Därmen, davon groß Grimmen und Bärmutter herkommt, treibet gewaltig allen Schleim, Stein, Sand und Gries aus Nieren und Blasen, welches große Schmerzen im Rücken verursacht und im Kreuz manche Person ganz lahm und contract wird, die brauchen alle Morgen und Abend 20. oder 30. Tropfen in Wein oder Brandewein, auch einige Tropfen auf Brandewein gethan, und auf den Kreuz bey einer gelinden Wärme gestrichen, und wohl eingerieben, solches etliche Tage gebraucht, so führet er auch durch den Urin mit Verwunderung allen calculogischen Sand und Gries, daß man ihn in den Nachtgeschirren finden wird, denn er dient denen gar wohl, welche Blut und Eyer harnen, und zum kalten Harnen geneigt seyn; worauf denn, wenn 8. oder 14. Tage solcher gebraucht worden, einige Tage mit dem Kaiserl. oder unsern Lebens-Pulver fortgefahren, und darnach, wenn die Krankheit nicht gehoben, mit dem Gnaden- und Lebens-Balsam wieder angefangen und continuiret wird.

7) Stärket er die Natur bey Manns- und Weibs-Personen, macht fruchtbar, befördert die schwere Geburt, in Zimmet- oder Canel- Wasser eingenommen, schäfft bey den Kindbetterinnen in allerhand Zufällen, vor und nach der Geburt viel Nutzen mit Gottes Hülffe.

8) In der Zeit der Contagion oder hitzigen Krankheiten ist dieser Gnaden- Balsam ein fürtreffliches Präservativum & Curativum, daß seines gleichen so bald nicht mag gefunden werden, alle Morgen 15. bis 20. Tropfen eingenommen, so ist der Patient 24. Stunden sicher, wo aber einer mit der Seuche schon angegriffen wäre, der soll allsobald 20. bis 30. Tropfen einnehmen und darauf schwitzen, doch daß man sich vom Schlaf enthalte, ist ein bewährtes Mittel. Wenn aber ein Mensch heimlicher Weise Gift bekommen hätte, in Speiß oder Trank, der nehme alsbald 40. bis 50. Tropfen ein, so führet er allen Gift aus. Wenn ein Vieh etwas giftiges gefressen hätte, in Futter oder auf der Weyd, der gebe dem Vieh $\frac{1}{2}$ Loth oder 1. Quent. ein in Eßig, darnach das Vieh groß oder klein ist, in laulicht Wasser, oder auf 1. Schmitte Brod gesprizet, ist probat.

9) Dienet dieser Gnaden-Balsam vor die kalte Sicht, oder kalte Flüsse, die vom Haupt auf die Ohren, Augen oder Zähne fallen. Zuden Zähnen nehmt ein wenig Baumwolle, sprizet 4. oder 5. Tropfen Balsam darein, in den schmerzhaften Zahn gethan, und eine Weile liegen lassen, so ziehet's alle Flüsse aus den Zähnen. Aber zum Gehör 10. oder 12. Tropfen auf ein Kohlfener geprizt, den Rauch in die Ohren durch einen blechernen Trichter gelassen, das vertreibet alle Flüsse des Haupt's, Ohren, Augen und Zahn-Wehe.

4. Schneeberger ELIXIRIUM VITÆ STOMACHALE SEU PROPRIETATIS PESTILENTIALE.

Erstlich dienet es den Menschen, die keine Lust und Appetit zum Essen haben, stärket den Magen, und bringet ihn wieder zur Dauung, führet aus die Galle und faulen Schleim, davon die Gelbsucht, Magen-Fieber, Hauptweh und andre Krankheiten entstehen. So aber der Magen durch unverbauliche Speissen ganz verderbet worden, der brauche zuvor eine gute Purganz, hernach Abends und Morgens 1. Stunde vor der Mahlzeit 15. 20. bis 30. Tropfen eingenommen, in kalten Wein, warmen Bier, Fleisch-Brüh oder worinnen man will. Den Kindern aber kan man, so viel Jahr sie alt sind, so viel Tropfen in warmer Suppen, kalten Bier oder Wein eingeben.

2) In Pest Zeiten oder hitzigen fieberilischen Krankheiten, alle Morgen 20. 30. bis 40. Tropfen gebraucht, ist ein köstlich Präservatio vor allerley giftige Krankheiten mit Gottes Hülffe.

3) So einen die Pest oder Fieber anstößt, der nehme alsbald 50. 60. bis 70. Tropfen ein, und wohl darauf geschwizet, so wird sich das Fieber bald ändern, und nicht überhand nehmen, so es zwischen 24. Stunden gebraucht wird.

4) So

4) So ist es auch den Weibss-Personen sehr nützlich, erwärmet die kalte Natur, führet die Monat-Zeit, wo sich solche schliessen wolte. Auch Sechswöchnerinnen brauchen allezeit über den andern Tag 20. bis 30. Tropfen in Suppe, warmen Bier, Fleisch-Brühe, oder worinne man will, es reiniget sie nach der Geburt, indem manch Weib aus den Sechswochen gar ungesund gehet, die werden Ursach haben Gott zu danken.

5) So ein saugend oder stillend Kind krank wird, so nehme die Mutter 20. bis 30. Tropfen in warmen Wein oder Bier ein, und schenke das Kind, es wird durch die Mutter-Brust so subtile diese Arzney an sich ziehen, und genesen mit Gottes Hülffe.

6) Alle reisende Personen sollen sich dieses Elixirs, auch Lebens-Balsams bedienen, und bey sich führen zu einem Präservatio, absonderlich, so einige Seuchen und Krankheiten grassiren, und es fleißig gebrauchen. So bekömmet auch mancher Mensch auf der Reise von etlichen übel zugerichteten Speissen und bösen Getränk ostermahls eine Leibes-Beschwerung, daß er mit solcher Arzney einer grossen Krankheit vorkommen kan. Und daher diejenigen, welche dieses Elixiriurn zum wenigsten alle Woche 2. mal gebrauchen, wenn sie schon krank werden, ist ihnen leichter zu helfen, weil nicht viel Urweines bey ihnen seyn kan, und ist ein köstliches Präservatio in allen Krankheiten und sehr oft probiret.

5. Schneeberger Heil-Pflaster.

Erstlich dienet es vor alle hitzige Schäden, absonderlich so sich jemand an seinem Leibe verbrant hat, es sey womit es wolle, daß die Haut ganz abgienge, so streiche man dieses Pflaster ganz dünne auf Leinwand, und lege es über, ob es ihm gleich Anfangs ein wenig Schmerzen macht, soll man es gedultig leiden, denn es zeucht die Hitze aus. Die Blasen soll man zuerst aufschneiden, damit das gelbe Wasser wegekomme, und so ohngefähr ein Tag vorbey ist, empfindet der Mensch fast nicht, daß er einen Schaden an seinem Leibe hat, und wird sich wundern, was er innerhalb 8. oder 14. Tagen, nächst Gott heilen und zurecht bringen kan.

2) Vor böse hitzige und süßige Augen, auf Leder gestrichen und auf den Nacken oder Genick gestrichen, zeucht die Flüße hinweg; Dabey aber kan man wohl, so einem beliebt, sich schröpfen lassen.

3) So einem aus grossen Zahnschmerzen die Backen geschwollen wären, der lege dieses Pflaster auf die Geschwulst, oder auf schwarz Seiden Band gestrichen, und eines Groschen breit auf die beyden Schläfe gelegt, ist auch gut, benimmt das Haupt und Zahn Weh.

4) Da durch große Hitze der Hals verfehret, und man die Bräune befürchtet, lege man diß Pflaster auf den Hals bis hinter die Ohren, dabey durch fleißiges Spritzen der Hals gereiniget wird.

5) So ein Weib eine böse Brust bekömmet, daß Löcher darein werden, nur dieses Pflaster fleißig gebraucht, heilet von Grund aus, aber man soll es in allen Schäden dünne aufstreichen.

6) Befindet ein Mensch große Schmerzen an der recht oder linken Seiten um die Gegend des Gürtels, der lege ein Pflaster drauf.

7) So jemand Beschwerde und Stechen von der Leber und Milz hätte, der brauche dieses Pflaster, auf die Seiten gelegt, auch in grossen Rücken- und Lenden-Schmerzen.

8) Für die Schäden, die verborgen sind, sie mögen Nahmen haben, wie sie wollen, es seyn Exter: Beulen gleich Apostemen oder sonst Geschwür, die heilet es aus dem Grunde.

9) Ist dieses Pflaster auch gut zu gebrauchen, wenn einer in Glas, Nägel oder Dornen tritt oder stößt, Abends und Morgens fleißig verbunden, es ziehet alles, was unsauber ist, heraus

10) Solte ein Mensch vom Fall oder durch Schläge im Leibe eine Ribbe verlest oder beschädiget haben, daß er sich weder regen noch wenden, und keinen Athem schöpfen kan, der lege ein groß Pflaster über, wo der Schmerz ist. Ist. Wer einen Fuß vertreten, oder ein Glied verrenkt, davon er Stechen, Geschwulst und Schmerzen empfindet, der streichs auf Leder und lege es über. Es muß aber bald gebrauchet werden.

11) Bekömmt jemand eine frische Wunde, es sey am Leibe wo es wolle, nur diß Pflaster übergelegt, heilet von Grund aus, lästet keine Hitze noch Geschwulst zu, kommt auch nicht zu schwären, so es den ersten Tag alsbald gebraucht wird; gleicher Weise soll es auch alsbald übergelegt werden auf die Beulen, so von Stoßen mit Blut unterlauffen, so richt man in ein oder zwey Tagen mehr aus, als sonst in vielen, ist schon oft probirt, und gut befunden worden.

12) Wer einen alten offenen Schaden am Leibe, Arm und Bein hat, der lege diß Pflaster über, es heilet von Grund aus, benimmt die Hitze und Schmerzen.

13) Hätte sich jemand auf einen Nagel geschlagen, oder ein Glied beschädiget, daß es voll Blut läuft, der schneide zuerst die Blasen auf, laß das schwarze Wasser heraus lauffen, und lege das Pflaster über, so heilet es wieder ohne Schmerzen in kurzer Zeit.

14) Wer die Füße oder Hände erfroren hat, der lege dieses Pflaster über, es eröffnet und heilet solche. Sollte auch ein Mensch Beulen bekommen, der lege diß Pflaster über, es eröffnet, reiniget und heilet solche. Wem die Nägel-Wurz schwären, der lege es über.

15) Da ein wütender Hund einen Menschen gebissen, der lege diß Pflaster über, es heilet den Biß, es sey auch von was einem Thier solches geschehen.

16) So ein Mensch in Kind-Blattern liegt, welche Blattern um sich fressen, auch grosse Ruffen und Masen-Escher bekömmt, so kan man es überlegen.

17) Gleichermassen, so einer in Krankheit sich aufgelegt, daß er vor Schmerzen nicht ruhen kan, der lege diß Pflaster über, dienet überaus zu solchen Schäden.

18) Ist dieses Pflaster gut für reisende Leute, denen die Füße erböllen, Blattern und Hitze darinne haben, die könnens auflegen, so zeucht es die Hitze aus, aber die Blasen soll man zu erst aufmachen.

19) Für das Rothlauf, oder andere hitzige Geschwulst und unversehene Entzündung lege man diß Pflaster über, so weit es roth ist.

20) Befind

20) Befinden sich am Menschen Speck Beulen, oder dergleichen giftige, aus bösen Geblüt entspringende Beulen, der lege diß Pflaster über, denn es solche eröffnet und heilet.

21) Vor hitzige Geschwür an kleinen Kindern, Hundschießen genannt, diß Pflaster übergelegt, heilet sie, auch vor die Aelster und Hüner-Augen gebraucht, den Fuß oder Glied in warm Wasser gefest, daß es ein wenig weich wird, und die harte Haut ein wenig weggeschnitten, und diß Pflaster übergelegt, auch so wechselsweise fortgefahret, so wird man großen Effekt spühren.

22) So haben auch dieses Pflaster etliche podagraische Leute übergeschlagen, welche so gute Linderung gespüret, daß sie selbiges weiter gebrauchen, und sehr dienlich befinden; in gleichen so eine Frau, die mit schwerem Leibe gehet, grosse Hitze und Schmerzen von bösem Geblüt in ihren Beinen hat, streichs auf ein sämisch Leder, so groß sie es bedarf, und übergelegt, sie wird gute Linderung empfinden.

23) Da ein Pferd unter dem Sattel geschwüllet, oder also verderbet, daß tiefe Lächer hinein gefallen, der lege diß Pflaster über, es thut seine Wirkung, wenn gleich der Sattel aufgelegt und weiter gereist wird.

24) So jemand im Reuten von grosser Hitze Schmerzen empfinden sollte, der bediene sich dieses Pflasters, nur auf ein Leder gestrichen, so kan er darnach reisen wohin er will.

25) Man kan dieses köstliche Brand- und Wund, Pflaster viel Jahr lang gut behalten und streichen auf Leder Leinwand, Pappier oder was man will, und übergelegt, ob es schon ein wenig zeucht, soll man es nicht abnehmen, es währet nicht lange, hernach fühlet der Mensch keine Schmerzen mehr in Schaden, davor er Gott zu danken schuldig ist.

26) Letztlich ist zu merken daß wenn es auf harte Geschwür gelegt wird, ehe sie zeitig seyn, und es zu hart ziehen sollte, der thue es weg, und nehme ein wenig frisch Honig und Weizen Mehl, mache einen Teig daraus und lege es über, bis das Geschwür offen ist, hernach das Pflaster wieder übergelegt, welches es von Grund aus heilen wird. Zu gedencken, wo es an der Haut ein wenig anklebet, der nehme Butter, bestreiche den Ort damit, es gehet rein ab, und machet die Haut wieder schön weiß.

6. Morschell, Herz = Stärk oder Brust = Zucker.

Zum ersten ist er ein Schlüssel des menschlichen Leibes, denn er öffnet die Lufft = Röhren der Lungen und Leber, so man Abends und Morgens ein Quintlein schwer, oder einer Haselnuß groß trucken isset, oder des Morgens bey dem Thee oder Coffee ungefähr einer Hasel- oder kleinen Nuß mit gewossen.

Zum 2. ist dieser Zucker auch gut dem Haupt und Gehirn, machet ein gut Gedächtniß, vertreibet den Schwindel im Haupt, aber man muß eine Zeitlang solchen fleißig gebrauchen und nachfolgen.

Zum 3. ist er gut vor das Erbrechen, so von Kälte des Magens kömmt, auch vor das Reichen, Husten und Engigkeit des Herzens, vertreibet das Aufsteigen, die Ohnmacht,

macht, so mehrentheils aus der Verstopfung des Magens entssehen, Abends und Morgens einer Hasel- oder kleinen Nuß groß eingenommen.

Zum 4. sind diese Morschellen gut denjenigen, so sich des Sauer-Brunnens oder Bade-Cur bedienen, unter wählenden Trincken etliche mahl einer Hasel- oder kleinen Nuß groß gegessen, halten den Leib offen, stärken und erwärmen den Magen, und vermehren dessen Fermentum.

Zum 5. Weibs-Personen, die in ihrer Natur ungesund sind, die stärket er, und reiniget die Mutter, und werden ihrer viel, so diese Herz-Morschellen gebrauchen, Gott dafür danken.

Zum 6. stärket dieser empfindlich das Herz, erfreuet alle Lebens-Geister, daher ihn auch alle kranke und gesunde Menschen, jung und alt, schwangere Weiber, vor und nach der Geburt, Abends und Morgens einer Hasel- oder kleinen Nuß groß, oder ein Quintlein schwer, oder ein Viertel Loth trucken essen sollen. Ja alle gesunde Personen mögen ihn fleißig ggebrauchen, er verwahret mit der Hülffe Gottes vor vielerley Krankheiten, so vom bösen Geblüt faulen Schleim und Gallen verursacht werden, denn er jederzeit den Leib bey Eröffnung erhält. Er wird zugerichret mit Fleiß von allerhand löstlichen Specereyen, darzu Gott seine Gnade und Segen reichlich geben wolle.

7. Schneeberger Fluß-Haupt- und Hirn-Pulver.

Welches präpariret wird von allerhand wohlriechenden Specereyen, und wer es in die Nase zeucht, sonderlich, ehe man sich wäschet des Morgens, auch zur andern Zeit des Tages, so reiniget es das Gehirn, verzehret die übrigen Catharren und Haupt Flüsse, und ziehet viel Schleim aus der Nasen heraus gar sittsam, und vertreibet den Schwindel, stärket das Gedächniß und bringet dem Menschen seinen verlohrenen Geruch wieder.

8. Schneeberger Gift- und Magen-Pulver.

So zu Pest-Zeiten, in hisigen auch zwey, drey, und viertägigen Fiebern, und sonst wider andere Leibes-Krankheiten sehr nützlich zu gebrauchen,

als :

Erstlich in bösen Lüfften und Pest-Zeiten, soll ein jeglicher Mensch alle Morgen eine gute Messer-Spize dieses Pulvers, wie man kan, es sey in Wein, Brandewein oder mit Zucker vermischet, wie ein Trysenet, oder wie es von uns veräußert wird, einnehmen, so ist er 24. Stunden sicher vor allem Giff. Hat aber jemand was Unreines vom Giff bekommen, so nehme eine Person über 12. Jahr ein halb Quintlein in warmen Wein oder Bier, ein alter Mensch ein Quintlein schwer, oder 1. 2. bis 3. Messerspizen voll, so treibet es den Giff durch den Schweiß oder Brechen aus, mit Gottes Hülffe.

Zum 2. dienet es alten und jungen Leuten, so schweren Husten und kurzen A. ham haben,



ben, die sollen eine Zeitlang Abends und Morgens dieses Pulvers fleißig gebrauchen, allezeit eine gute Messerspiße voll in Wein, Brandwein, oder trucken essen, es treibet viel bösen Schleim von Herzen, eröffnet die Luft: Gänge der Lungen und Leber, und erhält den Menschen bey guter Gesundheit.

Zum 3. vor geronnen Blut im Leibe, es sey von Heben, Fallen oder Schlagen, vor Seiten-Stecken oder Herzdrücken, ein Quintlein oder viertel Loth in warmen Wein oder Eßig eingenommen, und darauf geschwizet, so zertheilet es das Geblüt.

Zum 4. führets aus die bittere Galle und reiniget das Milz von allem unreinen Geblüt, wehret der Gelbsucht, verhütet Geschwulst und Wassersucht, und führet aus allen faulen Schleim und verlegene Magen-Fieber, alten Personen ein Quintlein oder viertel Loth, jungen und mittelmäßigen 1. halb Quintlein schwer in Eßig, Wein oder Cordobenedikten-Wasser eingenommen, und wohl darauf geschwizet. So aber ein Mensch das drey, oder viertägige Fieber hat, der brauche es etliche mal nach einander.

Zum 5. wer Aderlassen, oder ins Bad gehen will, der nehme 2. gute Messerspißen dieses Pulvers in warmen Wein oder Bier ein, so reiniget es das Geblüt durch den Schweiß, und vertreibet die gesalzene Phlegmatika, Kraude und Kräge, davon viele andere Krankheiten erfolgen und herkommen.

Zum 6. ist zu merken, welcher Mensch dieses Pulver mit Zucker vermenges, wie ein Trysenet, so wird es lieblicher einzunehmen, dann unter 4. Loth Pulver thut man 6. Loth Zucker, solch Trysenet sollen diejenigen fleißig gebrauchen, die sehr husten und schweren Athem haben, auch mit Sand und Gries beladen seyn, und wer es thun kan, soll ihm ein Viertelpfund mit einander kaufen, ja alle Menschen sollen dieses Pulver vor einen köstlichen Schatz halten, nächst Gott die Gesundheit in fleißige Obacht nehmen, sonderlich aber reisende Personen, wenn hitzige pestilenzialische Fieber oder anfallsende Seuchen und Krankheiten regieren, alle Morgen und Abend etwas davon einnehmen, präserviret mit Gottes Hilfe vor vergifteter Luft, bösen Gestank, reiniget das böse Geblüt, und treibet viel Unreinigkeit aus dem Leibe.

Zum 7. an vielen Orten mischen die Leute auch dieses Pulver unter Hollunder-Beern-Lattweg oder Wacholder, und verwahrets zum Gebrauch, unter 1. Pfund Lattweg 4. Loth Pulver, und brauchen es vor obgemelte Krankheiten; So sich auch einige Seuchen und Krankheiten unter dem Vieh erregen sollten, es sey bey Pferden oder Rind-Vieh, dem gebe man alsobald einen guten Löffel voll von diesem Pulver ein in warmen Eßig, oder auf eine Schnitte Brod gestreuet; so wird es sich alsobald ändern, es muß aber einige Tage damit continuiret werden, des Tages ein, auch wohl zweymal.



9. Kap.

9. Kaiserliches Lebens = Pulver.

Dienet den Menschen zur Reinigung des bösen Geblüts, ist gut für Hauptweh, Schlag und Steckflüsse, auch denen, die mit kurzem Athem und Enghrüstigkeit beladen, sehr nützlich, reiniget einen verschleimten und verstopften Magen, stärket das Herz, ist gut für die Gelsucht und Milzbeschwerung, erhält Lung und Leber in guter Gesundheit, treibet ab den Lenden- und Nierenstein, Abends und Morgens eine Zeitlang 2. oder 3. Messerspißen trucken gegessen.

2) Dieses Kaiserliche Lebens-Pulver und der schon vorher beschriebene Gnaden- und Lebens-Balsam sind, jedes drey Tage lang wechselfeise genommen und damit fortgefahen, die vorrestlichsten Medicamente von den größten Wirkungen in allen Fällen.

10. Schneebergischer Gift = Theriac oder Methridat.

Zum ersten präserviret dieser Theriac oder Orvietan den Menschen vor alle anfällige Krankheiten, indem er aus den Gliedmaßen alles böse Geblüt und Feuchtigkeit durch den Schweiß treibet, und die Kräfte stärket.

Zum andern, dienet er wider allen Gift; so einer Gift bekommen hätte, der nehme alsobald einer Hasel oder kleinen Nuß groß in Wein ein, so vertreibet und tödtet er solche gleich. Er treibet auch von den Menschen allerley giftige Würmer, heilet in gleichen allerley giftige Bisse von Schlangen und tollen Hunden, gleich einer Hasel- oder kleinen Nuß groß eingenommen, worinnen man will, auch alsobald von diesem Theriac ein Pflaster gemacht, und auf den vergifteten Schaden gelegt; Desgleichen ist er ein gewiß Remedium vor vergifteter Luft, pestilenzialischen Seuchen, Fiebern und dergleichen, alle Morgen nüchtern einer bis drey Erbis groß eingenommen, präserviret den Menschen 24. Stunden. So aber dergleichen contagiöse Seuchen einen Menschen angekommen, der nehme ehe 9. Stunden vergehen, ein halb Loth schwer in Wein oder Mauten-Esig ein, und schwise darauf 2. bis 3. Stunden; Junge Leute von 13. bis 14. Jahren brauchen halb soviel, ein Kind aber von 4. 5. bis 6. Jahren nur den dritten Theil. Einem Wochen Kinde einer Erbsen groß.

Zum dritten, befundet ein Mensch groß Herzdrukken, oder Herzens = Angst und Bangigkeit, daß er vermeinet, es drucke ihm das Herz ab, der esse alsobald eine gute Messerspiße dieses herrlichen Theriacs, er wird von Stund an Besserung empfinden, ist allen probat.

Zum vierdten, curiret er weise und rothe Ruhr, Durchlaufen, Colicam, Aufstetgen der Bärmutter, Darmgicht, groß Reissen im Leibe und Gliedern, Erkältung des Geblüts,

Geblüts, in Wein oder Brandewein eine gute Messerspiße voll gebraucht. Schwangeren Weibern, Sechs-Wochenkindern, und andern, die groß Reissen im Leibe haben, und nicht schlafen können, kan einer Erbsen groß in Muttermilch eingegeben werden.

Zum fünften, dienet er wider den Schlag, Brust-Keuchen, kurzen Athem, Lungen-Sucht, Blutauserwerfen und starken Husten, ist auch vielmalß gut befunden worden wider den Fluß der gülden Ader, Abends und Morgens einer Bohnen groß gebraucht.

Zum sechsten, treibet er auß durch den Schweiß den Friesel, Masern und Pocken; Ingleichen vertreibet er Mäude, Krätze, Brust und Lungen-Geschwüre, und trucknet auß die Flüße.

Zum siebenden, befördert er, so man Abends etwas davon einnimmt, die Verdauung der Speisen, curiret den bösen und verschleimten Magen, giebt ein gut Nutri-ment, und verursachet einen geruhigen Schlaf.

Zum achten, so sich einige Seuche und Krankheiten unter dem Hind und Horn, auch andern Vieh ereignen solten, auch solches was giftiges hätte zu fressen bekommen, daß es davon geschwülte und aufstie, gleich eine große Messerspiße voll oder einer Welschen- oder großen Nuß groß ohngefähr ein halb Loth schwer, in warmen Eßig, Wein oder Wasser gegeben, auch den kleinen Vieh, nach Proportion des Tages zweymal Abends und Morgens fleißig gegeben, ist ein sehr bewährtes Mittel und sehr oft für gut und bewährt befunden worden. NB. Er dienet auch sonsten noch wider allerhand Gebrechen und Mängel, so der Kürze halben nicht alle so können angeführet werden, und curiret solche durch Gottes Hülfe.

Diese köstlichen, und in Wahrheit Recht: Recht: Gerechten von sehr vielen Jahren her vielfältig adprobirten Schneebergischen Medicamenten, als da sind: Der edle und wohlriechende Schlag-Balsam, der edle Scherzerische oder so genannte Gift- und Haupt-Balsam, der kostbare Gnaden- und Lebens-Balsam, das Elixirium Vitæ stomachale seu Proprietatis pestilentialia, ingleichen das Recht Recht-Gerechte Schneeberger Heil Pflaster, Morschell oder Herz- und Brust Zucker, das Haupt- und Hirn, wie auch Gift- und Magen Pulver, vor Lung- Leber- und Milz-Weh, insonderheit der kostbare und herrliche Theriac, oder Orvietan, werden fernerweit mit allem höchsten Fleiß und jährlich mit frischen Materialien und Ingredientien tüchtig und unverfälscht pflichtmäßig elaboriret von uns namentlich: Joh. August und Johann Friedrich Trögere, als Successoribus von Paulo Julio Grävenhorst, vormals Bürgermeister, Apotheker und Eidam des seel. Herrn Joh. Andr. Trögers in Schneeberg, und als leib. Söhnen von Thomas und Christian Friedrich Trögern, welche
wir

wir allerseits die Apotheker Kunst ex Professo et Fundamento gelernet, und auch von Jugend an exerciret. Nachdem nun obgedachte Trögere und Grävenhorst, von Ihro Kaiserl. Majestät allergnädigst sind privilegirt, auch so wohl von Ihro Kön. Majestät in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen, unserm allergnädigsten Herrn und Landesvater, als auch von Ihro Churf. Gnaden zu Mainz, und Bischoff zu Bamberg, wie auch von Hochfürstl. Gnaden Bischoff zu Würzburg und Herzog zu Franken, und dan von E. Hoch. Wohlgedlen. Gestrengen, u. Hochweisen Magistrat der freyen Reichsstadt Edltn am Rhein, nach denen Coram Commissiouibus ausgestandenen rigourensen unterschiedenen Examinibus und abgelegten wirklichen Eydespflicht, desgleichen von E. E. Hoch und Wohlweisen Magistrat der freyen Berg-Stadt Schneeberg als unsrer ordentlichen Obrigkeit, und woselbst wir mit immobilibus angeessen sind, herrliche Privilegia und sonsten auch gute Attestata und Testimonia vorlängst erlanget, ja diese unsere Medicinalia wegen ihrer guten Wirkung sich selbst recommendiren, über diese und damit sothane Schneebergische Medicinalia, ja in ihren bisherigen guten Ruf und Werth bleiben mögen, alle Jahr eine Probe davon auf das hiesige Rathhaus eingeliefert werden muß:

Als wird hiermit jedermänniglich vor betrüglich-stümpelhaft und verfälschten dergleichen Medicinal-Waaren, welche einige unter dem Prätext Schneeberger Waaren ausgehen, treulich gewarner, und sich davor in Acht zu nehmen und auf oben angeführte Namen und Wappen, so an unserer Bude öfentlich pflegen ausgehängt und angeschlagen zu werden, desgleichen auf die Preise der Waaren, welche freilich wegen Kostbarkeit der Ingredientien gegen anderer Falsarien schlechte, nachgeäste und verfälschte Waare, höher kommen, acht zu haben, wie wir denn alle 3. Messen in Leipzig, (so lange Gott will) halten, und am Amt-Hause daselbst auf den Thomas-Kirchhof und in Frankfurth am Mayn, auf den Garküchenplatz am Eck unsere öfentliche Bude haben.

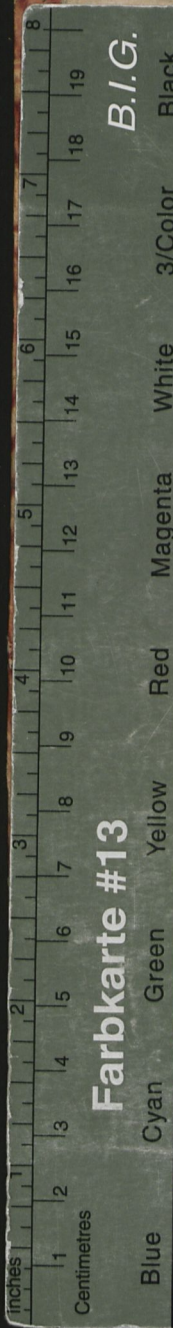
Hiernächst sind bey uns nachfolgende theils Commissionweise, theils von uns selbst gefertigte Medicamenta und Materialien acht und unverfälscht zu bekommen:

- 1) Ungarisch Wasser, 2) wohlriechender Zimmet-Balsam, 3) Augspurger oder Schauerischer Balsam,
- 4) Schwefel-Balsam, 5) Raucher-Kerzen, 6) Cremor Tartari, 7) Sennes-Blätter, 8) Diefen Masse oder Storax, 9) Haupt- und Fluß-Dehl, 10) Frankfurter Haupt-Pillen, 11) Ein gutes Zahn-Pulver, 12) Ein vortrefliches Raucher-Pulver, 13) feine Hababarbara, 14) Ein guter Fluß-Loßack zum rauchen, 15) Eine schöne von uns selbst componirte Bezoar-Linctur, 16) Brust-Küchlein, 17) Augen-Salbe, 18) Spiritus Melissa, oder Melissen-Geiß. NB. Von den componirten Arzneyen sind auch gedruckte Beschreibungen zu haben.

Schneeberg
den 5. Jan. 1764.

Johann August und Johann
Friedrich Tröger.

1078



Farbkarte #13

B.I.G.

II 398
kaiserl. auch Königl. Majestät in Pohlen und Chur-
Sachsen allergnädigsten und andern höchsten
und resp. hohen Privilegiis.

Yd
6066



ung und Gebrauch der Recht Recht-Gesetzen
examirnten und adprobirten

BIBLIOTHECA
POMERANICA

gischen Medicamenten.

Kostbaren Ingredientien von uns verbessert wor-
ährte Arzneien vor vielerley Krankheiten sind, und zu Er-
ndheit dienen. Und weil solche durch die Gnade Gottes
en, Herrn Jacob, Thomas und Johann Andreas Erdgern
en her an viel tausend Menschen, so wohl in als aufer des
d gerecht erfunden, auch damit ist gerathen und geholfen
(Danck!) ein sehr gutes und großes Lob erreicht; daher
inzen Churfürstenthum Sachsen und incorporirten Lan-
fürstenthum Mainz, und an allen und ieden Orten des
ns beliebt, so wohl in- als aufer den freyen Jahrmärkten
ch und ungehindert feil zu haben und zu verkauffen, uns
llergnädigst, gnädigst und gnädig ist erlaubet worden, son-
en, so dergleichen Waare unter unserm Nahmen füh-
re zu verkauffen nicht zugelassen werden soll.

):(

I. Schneeg